

Woran liegt das?

So wie die Dinge in der Agitationsarbeit der Nationalen Front gegenwärtig liegen, werden nach dem Aufschwung in der individuellen Agitationsarbeit zur Sammlung der Unterschriften für den Wiener Appell wiederum viele Familien lange Zeit keinen Agitator zu sehen bekommen, weil das seit langem erstrebte Ziel einer ständigen und systematischen Agitationsarbeit noch nicht erreicht worden ist. Noch ist es nicht so, daß eine bestimmte Agitationsgruppe regelmäßig die gleichen Familien besucht, mit ihnen politisch diskutiert, sie zu den Versammlungen oder zu Zusammenkünften der Haus- und Hofgemeinschaften einlädt. Das hat zur Folge, daß über den Warschauer Vertrag und die Abrüstungsvorschläge der Sowjetregierung an die UN viele notwendige und durchaus mögliche Diskussionen unterbleiben. Es ist aber notwendig, daß bei der Bevölkerung Klarheit über den Sinn und den Inhalt der Warschauer Beschlüsse besteht, damit wir sie dafür gewinnen. Diese Schwächen in der Arbeit der Nationalen Front zu überwinden, ist mit einer Forderung des 24. Plenums des Zentralkomitees unserer Partei. Sie können nur überwunden werden, wenn unsere Parteileitungen der nationalen Frage mehr Aufmerksamkeit widmen, sie nicht für untergeordnet halten, den ideologischen Auseinandersetzungen in der nationalen Frage nicht ausweichen, sondern diese Auseinandersetzungen suchen und sie überall dort entfachen, wo die Menschen Zusammenkommen. Wir müssen uns dagegen wenden, daß sich die Parteien des demokratischen Blocks und die Massenorganisationen nach der Unterschriftensammlung für den Wiener Appell ausschließlich anderen, angeblich vordringlicheren Aufgaben zuwenden. Es darf nicht zugelassen werden, daß die Ausschüsse der Nationalen Front links liegen gelassen werden, wie es im Bezirk Frankfurt (Oder) der Fall war, wo zu den Sitzungen trotz sorgsamer Einladung gerade die verantwortlichen, leitenden Funktionäre des demokratischen Blocks und des Staatsapparates nicht erschienen. Es ist kein Wunder, daß dann viele aktive Patrioten müde werden. Muß aber nicht im Gegenteil alles getan werden, um sie noch mehr zu ermuntern? Der Bezirksausschuß der Nationalen Front Karl-Marx-Stadt gibt dafür ein gutes Beispiel. Das ist kein Zufall, sondern ein Ergebnis der unermüdlichen Fürsorge der Partei, besonders des Genossen Otto Buchheim, der als Bezirkssekretär unserer Partei keinen Tag vergehen läßt, ohne die Genossen zu lehren, wie der nationale Kampf geführt werden muß. Die Arbeit unter den Volksmassen ist eine sehr schöne, aber auch eine sehr schwere Arbeit. Sie kann nur Früchte tragen, wenn ein Kollektiv von Patrioten, gestützt auf die breiteste Unterstützung vieler freiwilliger und unermüdlicher Mitarbeiter, ununterbrochen am Werke ist. In der Nationalen Front gibt es Tausende Beispiele von zäher und unermüdlicher Arbeit einzelner. Um eine maximale Wirkung zu erzielen, muß im Dorf und Wohngebiet, angeleitet und unterstützt vom Kreisausschuß, das starke Kollektiv auftreten, um die Arbeit zu organisieren und zu lenken.

Das A und O bei der Überwindung der Hauptschwächen in der Arbeit der Nationalen Front ist die allseitige Verbesserung der Arbeit ihrer Ausschüsse, ihre Entwicklung zu politisch einflußreichen, ständig und operativ wirkenden Organen.

Was hätten die Kreisleitungen der Partei nach dem 24. Plenum bezüglich der Nationalen Front sofort tun müssen? Wir kennen kein Beispiel eines Kreis-ausschusses, der auf Initiative der Kreisleitung unserer Partei zusammengetreten